



# Eva – Frauen und Macht 1. Mose 3; Andacht zum JUDIKA-Sonntag 2021

## **Eröffnungs-Ruf**

Meine Hoffnung und meine Freude,  
meine Stärke, mein Licht,  
Christus meine Zuversicht,  
auf dich vertrau ich  
und fürcht' mich nicht,  
auf dich vertrau ich  
und fürcht' mich nicht.

## **Licht anzünden**

### **Gebet**

Aus dem Winter in den Frühling /  
aus der Kälte in die Wärme / aus  
dem Dunkel ins Licht. / Du, Gott,  
schaffst Licht und Wärme / gibst  
Hoffnung und Zuversicht. /  
Schenk davon auch mir. / Amen.

### **Lied** eg 369, 1

Wer nur den lieben Gott lässt  
walten / und hoffet auf ihn  
allezeit. / Den wird er wunderbar  
erhalten / in aller Not und  
Traurigkeit. / Wer Gott, dem  
Allerhöchsten traut, / der hat auf  
keinen Sand gebaut.

### **Aus Psalm 62**

Meine Seele ist stille / zu Gott,  
der mir hilft. / Denn er ist mein  
Fels, meine Hilfe, mein Schutz, /  
dass ich gewiss nicht fallen  
werde.

Bei Gott ist mein Heil und meine  
Ehre, / der Fels meiner Stärke, /  
meine Zuversicht ist bei Gott.

Hoffet auf ihn allezeit, liebe  
Leute, / schüttet euer Herz vor  
ihm aus; / Gott ist unsere  
Zuversicht.

Meine Seele ist stille / zu Gott,  
der mir hilft. / Denn er ist mein  
Fels, / meine Hilfe, mein Schutz,  
dass ich gewiss nicht fallen  
werde. / Amen.

## **Lesen Sie nun den Andachtstext**

**Eva** - Mutter aller Lebendigen. Sie wird im Vorderen Orient verehrt als Urmutter: stark und schön. Sie wird von Adam mit Jubel begrüßt. Sie bringt Leben hervor.

Wie konnte es so weit kommen, dass sie später als „Tor zur Hölle“ bezeichnet wird, die Sünde, Fluch und Vertreibung zu verantworten hat und deren Sexualität Grund allen Übels ist? Worin besteht Evas Sünde?

Geht es um Wissen und Erkenntnis? Geht es um Macht – Macht der Schlange über die Frau? Macht der Frau über den Mann?

Und Adams Sünde? Seine Sünde ist die Übertretung des Gebots, nicht sein Machtstreben.

Eva wird der Prototyp aller Frauen und Evas Schuld wird als Ursache für das Elend der gesamten Menschheit verstanden. Eva - das Tor zur Hölle; Maria - das Tor zum Himmel - jede ein Prototyp: Hure oder Heilige; Verführerin oder Gehorsame.

Eva ist das Urbild der Verführbarkeit, der Charakterschwäche, des Ungehorsams. Adam wurde nicht verführt, wohl aber Eva. Die Sexualität der Frauen ist gefährlich, verführerisch, darum sollten sie z.B. keinen Schmuck tragen (Pastoralbriefe)! Die Schmerzen bei der Geburt sind die Sühne für die sexuelle Verführbarkeit Evas und somit für die Sexualität der Frauen. Wohlmöglich - so wird gelegentlich phantasiert - gab es gar Sex mit der Schlange, deren grammatikalisches Geschlecht im Hebräischen und Griechischen männlich ist.

Es gibt zahllose von Männerphantasien und Männerängsten beflügelte Gedankenspiele über die Sünde Evas und deren sexuelle Spielarten.

Frauensünde - Männersünde - Verführung - Macht - Erkenntnis. Eine archaische Geschichte gibt uns Rätsel auf und zugleich ahnen wir ihren Einfluss auf die Bewertung von Männer- und Frauenmacht, von Frauen- und Männersünde bis heute.

Wenn Frauen mehr wollen als ihnen zugestanden wird, ist ihre Sünde Überheblichkeit. Ein Sündenbegriff, der bis heute eine unterdrückende Funktion hat.

Emanzipation und Freiheitsstreben werden zur Frauensünde. Die Sünde der Frau ist der Missbrauch ihrer Freiheit - eine solche Deutungslinie zieht sich von den Pastoralbriefen des Neuen Testaments bis ins 20. Jahrhundert.

Von den „emanzipierten Weiber“ in Korinth ist lange zu lesen. Männern hingegen wird nicht Missbrauch neu gewonnener christlicher Freiheit vorgeworfen, ihnen wird gesunder Ehrgeiz und Gestaltungswille attestiert.

### **Lied** eg 369, 3

Man halte nur ein wenig stille /  
und sei doch in sich selbst  
vergnügt, / wie unsers Gottes  
Gnadenwille, / wie sein  
Allwissenheit es fügt. / Gott, der  
uns sich hat auserwählt, / der  
weiß auch sehr wohl, was uns  
fehlt.

### **Gebet**

Noch ist das Jahr jung./ Du, Gott,  
bist jung und alt zugleich, /  
immer schon da, / immer an  
meiner Seite.

Dir vertraue ich an, was mich  
bedrückt: / die Angst vor der  
Zukunft, / die Sorge um die  
Gesundheit / und die  
Auswirkungen der Pandemie, /  
die Einsamkeit, die Not der Welt  
/ mit Krieg, Hunger, Flucht und  
Elend.

Du weißt, was mir fehlt. / Hilf mir,  
stille zu sein / und mit deiner  
Hilfe zu rechnen.

In der Stille bringe ich  
vor dich...

### **Vater unser**

### **Lied** eg 369, 7

Sing, bet und geh auf Gottes  
Wegen / verricht das Deine nur  
getreu / und trau des Himmels  
reichem Segen / so wird er bei  
dir werden neu. / Denn welche  
ihre Zuversicht/ auf Gott setzt, /  
die verlässt Gott nicht.

### **Segensbitte**

Stille sein und vergnügt sein will  
ich / und auf deinen Wegen  
geh'n. / Treu das Meine tun / und  
auf deinen Segen trauen - / das  
will ich versuchen./ Hilf mir  
dabei, Gott meiner Zuversicht! /  
Begleite mich und die Welt mit  
des Himmels reichem Segen./  
Amen.

Wie sähe es denn aus, wenn wir die Mühe und Plage der Frau als Befreiungsarbeit verstünden, als Konsequenz eigenen Handelns und eigener Erkenntnis, für die sie die Verantwortung trägt?  
Was ist dann die Sünde der Frau?

Dorothee Sölle über Sünde und Schuld Weichen aus der Sicht feministischer Befreiungstheologie. *„Ich-fähig werden heißt schuld- und handlungsfähig werden. Die christliche Tradition sieht den Menschen als schuldfähig und handlungsfähig an, ja sie erkennt seine Würde darin, dass er schuldig werden kann.“*  
Frauensünde bezeichnet sie als „Angepasstheit an die herrschenden Strukturen“, als „Demut“, als „unentwickeltes Selbst“. „Sein-wollen-wie-Gott“ weist sie als für Frauen ungeeignetes Sündenverständnis zurück. Das leuchtet ein. Das wollte auch Eva nicht - sein wie Gott.

Ich-fähigkeit, Handlungsfähigkeit, Verantwortungsübernahme, Selbstermächtigung - darum geht es.

Ach Eva, so lange haben wir gebraucht, bis wir das verstanden haben. Frauensünde ist eher das Versäumnis, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen; nicht länger zu erwarten, dass andere für einen Garten Eden oder wenigstens für einen Rosengarten zu sorgen haben. Frauensünde ist dann eher, sich klein zu machen, sich aufzuopfern, sich zu begnügen.

Wir wollen die Hälfte des Himmels, wir wollen die Hälfte der Mandate in den Parlamenten, wir wollen Verantwortung und Macht teilen. Kann Eva helfen - ist sie ein geeignetes Vorbild?

Mit Eva sich ausstrecken nach dem scheinbar Unerreichbaren.

Mit Eva Grenzen in Frage stellen.

Mit Eva sich nicht zufrieden geben mit dem Zugebilligten - auch wenn es noch so viel Sicherheit verspricht.

Mit Eva nach Wissen und Erkenntnis streben, auch wenn es riskant ist.

Das bedeutet auch: die Konsequenzen zu tragen, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen, uns selbst zu ermächtigen, Verantwortung für Gottes Welt zu übernehmen - jenseits von Eden. Eva und Adam erfahren auch jenseits von Eden Gottes Fürsorge: er macht ihnen Kleider, er sorgt sich um sie. Sie müssen den Garten verlassen, weil Gott fürchtet, dass sie auch noch vom Baum des ewigen Lebens essen.

Die Konsequenzen aus ihrer Erkenntnis, ihrer Selbstwahrnehmung müssen sie tragen. Vor sich selbst und vor Gott können sie sich nicht verstecken, sich nicht wegducken.

Sie müssen, wir müssen uns zeigen: hier sind wir - bereit, Verantwortung und Macht zu übernehmen - um Gottes und der Menschen willen.

Amen.